

Fenster geworfen wurden und daß sie mit einer längeren Zündschnur versehen nach einiger Zeit explodirten.

**Balkan-Halbinsel.**

\* In Thessalien haben große Ueberschwemmungen stattgefunden. Der Fluß Peneus ist aus seinen Ufern getreten und hat die Stadt Larissa und die ganze Umgebung unter Wasser gesetzt.

**Som Orient.**

\* Eine Melbung der „Times“ zufolge haben die ägyptischen Truppen unter Nicks Pascha dem Mahdi mit seinen Anhängern umweit El-Dschada eine große Niederlage beigebracht.

**Amerika.**

\* In Newyork hat sich eine Liga zur Ausbreitung der Kaiserf Moden gebildet; dieselbe findet auch in anderen amerikanischen Städten viel Anklang.

**Die Töchter des Wilderers.**

Novelle von **Christoph Wies.**

(Fortsetzung.)

Heinrich Bremer, der alles, was vorging, mit großer Aufmerksamkeit beobachtete, wurde von Minute zu Minute verstimmt.

Die vielfachen Ehren welche den beiden Forstleuten zu theil wurden, ärgerten ihn.

Er begab sich dieserhalb nach dem Tanzsaal, wo er nicht nur bei den jungen Burtschen, sondern auch den Mädchen ein Gegenstand großer Aufmerksamkeit und Verehrung wurde.

Nachdem er mit den schönsten und angezogenen der Dornen getanzt hatte, trat er in ein Nebenzimmer, wo es ganz besonders lustig herging.

Als Heinrich Bremer eintrat, schien ihre Fröhlichkeit bereits den höchsten Grad erreicht zu haben.

„Das ist brav von dir!“ rief Jürgen Meyer, ein langausgeschossener junger Bauer mit kirchrothen Backen und kurzgeschorenem, fast weißem Haare.

„Uh, das!“ erwiderte Heinrich Bremer, wie von oben auf die lustigen Burtsche herabschauend, aber trotzdem nach dem Würfelbecher greifend.

„Um was soll es denn gehen?“ riefen schnell mehrere Stimmen.

„Zehn!“ sagte Heinrich Bremer ruhig, nachdem er gewürfelt hatte.

Jürgen Meyer ergriß nunmehr den Becher. Die Würfel fielen.

„Zwölf!“ erscholl es nach einer stillen, erwartungsvollen Pause.

Bremer hatte verloren. Er nahm eine der schon im Zimmer aufgestellten Flaschen, enttortete sie und füllte die Gläser.

„Dem schönsten Mädchen!“ rief er dann, sein Glas erhebend.

„Konstanz soll leben!“ antworteten die übrigen und stießen an.

Heinrich Bremer trat ans Fenster und sah, wie das hübsche Mädchen dem Jäger soeben ein frisches Glas Bier kredenzte und schättern an dessen Seite stand.

Bremers breites, plummes Antlitz veräuferte sich, die grauen Augen glühten wie Phosphor.

„Trinkt, Kinder!“ rief er dann, eine zweite Flasche nehmend, sie enttortete und ihren bunten Inhalt in die leeren Gläser gießend.

Der Kärm in dem kleinen Zimmer wurde bald so groß, daß die Aufmerksamkeit der Gäste unter der Linde sich vorzugsweise hier richtete.

Jeden Augenblick erschien eins der glühenden Gesichter am offenen Fenster und sah höhnisch lächelnd auf die beiden Waidleute herab, welche ruhig an ihrem Tischchen saßen, ihr Bier tranken und dann und wann einige Worte mit den geschäftig hin und her eilenden Wirthstöchern plauderten.

Die beiden Hunde lagen wie schlafend zu ihren Füßen. Plötzlich aber wurden sie unruhig. Sie hoben den Kopf empor und schnoberten in der Luft umher.

„Waschen Boru in seiner gewöhnlichen Tracht, der blauen Bluse und der grünen Zipselmütze, war wieder von ihnen gestellt worden.“

„Ved... Vieh!“ murmelte er zwischen den Zähnen, riß aber in devotester Weise die Kopfbedeckung herunter, als der alte Förster piffte und die beiden Hunde zu ihrem Herrn zurückkehrten.

Mit entblößtem Haupte, in der einen Hand die grüne Zipselmütze, in der andern einen Kruststoc haltend, ging Waschen Boru, freundlich grüßend, an den Forstleuten vorüber und in die „Eule.“

(Fortsetzung folgt.)

**Die Vertheilung der Menschenzahl nach Religionen u. Confessionen.**

Die bevorstehende Lutherfeier legt die Frage nahe, für wie viele Menschen auf der Erde dieselbe von ganz besonderem Interesse sein wird.

Die Beantwortung dieser Frage ist jedoch mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil man durchaus nicht überall die Volkszählungen auch auf die Ermittlung der confessionellen Verhältnisse erstreckt und in Betreff des Heidenthums auf bloße Schätzungen angewiesen ist.

Nach von Dettingen's „Moralstatistik“ (3. Aufl., Erlangen 1882) steht so ziemlich fest, daß von den rund 1400 Mill. Menschen, die die Erde bewohnen, etwa 800 Mill. Heiden und nur 413 Mill., also etwas über ein Drittel, Christen sind.

Während sich die Zahl der Muhammedaner auf 120, die der Juden auf ungefähr 7 Mill. beziffert. Von den Christen sind nach von Dettingen ca. 210 Mill. (50,8 pCt.) Katholiken, 115 Mill. (28 pCt.) Protestanten und gegen 80 Mill. (21,2 pCt.) Griechen.

Der Statistiker Kolb gibt in der vor Kurzem erschienenen neuesten Auflage seines Handbuchs der Vergleichenden Statistik (Leipzig, Verlag von Arthur Felix, 1883) die Zahl der Christen auf 425 Mill. an, welche sich auf 215 Mill. Katholiken, 122 Mill. Protestanten, 80 Mill. Griechen und 8 Mill. andere Christen vertheilen.

Dabei rechnet er die Dissidenten in England zu „anderen Christen“. Im Deutschen Reiche wurden am 1. Dezember 1880 gezählt: 28318592 evangelische, 16229290 katholische, 93834 sonstige Christen, 561612 Israeliten und 30673 Angehörige anderer Religionen und Personen ohne eine Angabe der Religion.

Als vorwiegend protestantische Länder sind außer Deutschland noch England, die Niederlande, Schweden, Norwegen, Dänemark u. die Schweiz hervorzuheben.

In Oesterreich-Ungarn gibt es nach Kolb 28,5 Mill. Katholiken und 3,7 Mill. Protestanten, in Frankreich 37 Mill. Katholiken und 600 000 Protestanten, in Rußland 8 Mill. Katholiken, 4 Mill. Protestanten, 63 Mill. Griechen, 2 1/2 Mill. Juden und 2 Mill. Muhammedaner, in Italien 28,5 Mill. Katholiken und nur 60 000 Protestanten, dagegen in Schweden 4560 000 Protestanten und nur 600 Katholiken, in Norwegen 1808 000 Protestanten und 600 Katholiken, in Dänemark 1953 000 Protestanten und 3000 Katholiken, in der Schweiz 1670 000 Protestanten und 1160 000 Katholiken, in Belgien 5, Mill. Katholiken und 15 000 Protestanten und in den Niederlanden 2 1/2 Mill. Protestanten und 1 450 000 Katholiken.

**Verschiedenes.**

\* Der größte Gänsemarkt Europas ist Nimmelsburg. Fast täglich treffen dort gegen 40 Waggons mit Gänsen und Enten ein, welche von dort aus nicht nur nach allen Ecken Deutschlands, sondern auch nach Frankreich und England versendet werden.

**Voshafte Zuborkommenheit.** Ein äußerlich ganz harmloser Herr eilt dem Perron entlang und sucht nach einem leeren Platz in dem stark besetzten Zuge.

„Ihr Freund thäte gut, sich zu beeilen!“ sagt der Harmlose. — Der Zug setzt sich in Bewegung. — „Ihr Freund hat den Zug verpaßt“, fährt der Harmlose im Tone des Bedauerns fort, „aber sein Gepäck soll er wenigstens nicht einbüßen.“

Der dicke Herr springt entsetzt auf, er kann eben noch die Tasche — seine Reisetasche natürlich — verschwinden sehen.

\* **Gastfreudlich.** Wirth (vor der Hausthür stehend, erblickt einen ankommenden Wagen): Wenn der nur nicht bei mir einkehrt — sonst b'stellt er mir am End' das Gänsel vor der Nase weg, das ich mir gerade hab' braten lassen!

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

\* **Der deutsche Handel im Orient.** Während in früheren Jahren die englische und französische Handelswelt den Orient nahezu ausschließlich beherrschte, gewinnt neuerdings, nach dem „Fr. Jrl.“ auch deutscher Handel zusehends an Terrain im ganzen Orient.

Der deutsche Handel ist auf allen Gebieten im Orient einheimisch. — Von seinen Mitbewerbern wird ihm das Zeugniß ausgestellt, daß er bei den großen öffentlichen Arbeiten bis zu den Artikeln des täglichen Lebens die Intentionen der deutschen Politik im Orient vollkommen erfährt und sich auch hier — wie neuestens in allen Welttheilen — als tüchtig und fähig zugleich bewährt hat.

Wichtig ist die Intentionen der deutschen Politik im Orient vollkommen erfährt und sich auch hier — wie neuestens in allen Welttheilen — als tüchtig und fähig zugleich bewährt hat. Mit leicht begreiflichem Interesse verfolgen daher alle am orientalischen Exportgeschäft beteiligten Kreise den Fortgang der in Oesterreich-Ungarn immer lebhafter werdenden Bestrebungen zwecks Regulirung des gesammten Donaulaufes, ein Werk, das in Verbindung mit dem Ausbau des orientalischen Bahnnetzes dem centraleuropäischen Handelsverkehr nach dem Morgenlande einen ganz außerordentlichen Aufschwung verleihen dürfte.

**Fruchtpreise.**

Winenden den 1. November 1883.

|   |         |            |
|---|---------|------------|
| höchst.                                     | mittel. | niederrst. |
| Dinkel 7 M. 17 Pf. 7 M. 02 Pf. 6 M. 78 Pf.  |         |            |
| Gaber 6 M. 51 Pf. 6 M. 36 Pf. 6 M. 22 Pf.   |         |            |
| Kernen — M. — Pf. 9 M. 90 Pf. — M. — Pf.    |         |            |
| Gemischt — M. — Pf. 7 M. 97 Pf. — M. — Pf.  |         |            |
| Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf.        |         |            |
| Roggen 3 M. 45 Pf. Waizen — M. — Pf.        |         |            |
| Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf.   |         |            |
| Linsen — M. — Pf. Weiskorn 2 M. 50 Pf.      |         |            |
| Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 80 Pf. |         |            |
| 1 Bt. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.    |         |            |

**Frankfurter Goldkurs vom 3. Nov.**

|                                |          |
|--------------------------------|----------|
| 20 Frankenstücke . . . . .     | 16 16—20 |
| Dukaten . . . . .              | 9 70     |
| Englische Sovereigns . . . . . | 20 29—34 |
| Rußische Imperials . . . . .   | 16 70—75 |
| Dollars in Gold . . . . .      | 4 18—22  |

Frankfurter Bank-Diskonto 4 1/2.  
Reichsbank-Diskonto 4 1/2.

**Eisenbahnfahrpläne,**

5 Pf. pro Stück,  
für die **Murrbahn**, zu bekommen in der  
Druckerei des Murrthalboten.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 132.

Donnerstag den 8. November 1883.

52. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang.

**Bekanntmachung, betr. die Schankgefäße der Wirthe.**

Die Vorschriften des nachstehend abgedruckten, am 1. Januar 1884 in Kraft tretenden Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße, Reichsgesetzblatt S. 249, weichen in verschiedenen Beziehungen von den seitherigen Bestimmungen, i. Minist.-Verf. vom 6. Mai 1871 und vom 23. Mai 1877, ab.

Insbondere ist hervorzuheben, daß für den Abstand des Füllstrichs vom obern Rand der Schankgefäße durch §. 2 des Reichsgesetzes auch ein Maximalbetrag festgesetzt ist.

Hierdurch werden namentlich die einen alten württembergischen Schoppen haltenden, mit 1/4 Liter Bezeichnung versehenen Schankgefäße unzulässig. Auch der Minimalabstand des Füllstrichs ist theilweise abweichend von den bisherigen Vorschriften bestimmt.

Der Zweck der Hinauschiebung der Wirksamkeit des Gesetzes, die Wirthe vor Schädigung durch sofortiges Unbrauchbarwerden ihrer den neuen Vorschriften nicht entsprechenden Schankgefäße thunlichst zu bewahren, wird nur dann erreicht werden, wenn die Wirthe solche Schankgefäße nicht mehr anschaffen, welche vom 1. Januar 1884 an nicht mehr zulässig sind.

Insbondere sollten Schankgefäße, bei denen der Füllstrich nicht den erforderlichen Minimal- und Maximalabstand vom obern Rand hat, also namentlich die mit 1/4 Liter Bezeichnung versehenen alten Schoppengläser, ferner Schankgefäße von 1/8, 1/16 und 1/32 Liter nicht mehr angeschafft werden und die anzuschaffenden 1/4 Litergefäße sollten außer dem Füllstrich auch die Bezeichnung ihres Sollinhalts tragen.

In Folge Erlasses des k. Ministeriums des Innern v. 1. Febr. 1882 Z. 174 (Minist.-Amtsblatt Nr. 3) werden die **Wirthe** hierauf mit dem **1. Januar 1884** nicht beauftragt wird.

Die Ortsvorsteher werden ferner auf den letzten Absatz des Erlasses zur Nachachtung und Befolgung hingewiesen.

Den 6. Nov. 1883. R. Oberamt. Göbel.

**Gesetz, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße. Vom 20. Juli 1881.**

Wir **Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen** etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1. Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen etc.), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- oder Schankwirthschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Ätzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein. Zugelassen sind nur Schankgefäße, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von 1/2 Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehntheilen des Liters gebildet wird.

§. 2. Der Abstand des Füllstrichs vom obern Rande der Schankgefäße muß a) bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht zwischen 2 und 6 Centimeter, b) bei anderen Gefäßen zwischen 1 und 3 Centimeter betragen.

Der Maximalbetrag dieses Abstands kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schankgefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vorstehend bezeichneten Grenzen hinaus festgesetzt werden.

§. 3. Der durch den Füllstrich begrenzte Raumgehalt eines Schankgefäßes darf a) bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens 1/50, b) bei anderen Gefäßen höchstens 1/50 geringer sein als der Sollinhalt.

§. 4. Gast- und Schankwirthe haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt bereit zu halten.

§. 5. Gast- und Schankwirthe, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu hundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefäße zu erkennen, auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.

§. 6. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (veriegelte, verkapselte, festvertortete u. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schankgefäße von 1/50 Liter oder weniger nicht Anwendung.

§. 7. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1884 in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insignel. Gegeben Bad Gastein, den 20. Juli 1881. (L. S.) Wilhelm. v. Bötticher.

**Bekanntmachung.**

Unter dem Viehstand des Jakob Kupperte, Bauern von **Almersbach**, ist die **Blau- & Klauenseuche** ausgebrochen.

Den 7. Nov. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

**Zu dem Konkursverfahren**

über das Vermögen des entwichenen Gottlob Klapp, Bauers von Reichenberg, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen **Termin auf Donnerstag den 18. Nov. 1883, Vormittags 10 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt. Badnang den 5. Nov. 1883.

Beigang, Gerichtschr. des k. Amtsgerichts.

**Warnung.**

Das Laufen auf den Rasen der Nebenwege an der neuen Straße gegen Unterhöhlthal ist bei Strafe verboten. Den 7. Nov. 1883. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

**Baumstichel-Lieferung.**

Die unterzeichnete Stelle bedarf 450 Stück tannene Baumstichel in der Länge von 3 m und mittlerem Durchmesser von 8—10 cm, und erbittet sich Offerte hierfür bis zum **10. d. Mts.** Stadtstiege: Springer.

**Briefumschläge**

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit **Firmendruck**, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an **Druckerei des Murrthalboten.**



**Badnang.**  
**Rechter Verkauf eines**  
**Notzgerberei-Anwesens.**  
 Carl Dettinger, Notzgerber  
 bringt am  
**Montag den 12. d. M.,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 das in Nr. 124 d. Bl. näher beschriebene  
 Anwesen auf diesem Rathhaus zum  
**Bestenmale zum Verkauf.**  
 Den 6. Nov. 1883.  
 Rathschreiber  
 Kugler.

**Lippoldsweller.**  
 Der Unterzeichnete Jakob Bleile  
 von hier nimmt hiermit die gegen die  
 Ehefrau des Gerichtsvollziehers Jäger  
 gerichteten beleidigenden Aeußerungen  
 zurück und ist für die ihm gewährte Ver-  
 zehung sehr dankbar.  
 Den 5. Nov. 1883.  
 Jakob Bleile.

Gefhen:  
 Schultzebeisamt.  
 Seyd

**Rechter Hebelkalender!**  
**Gezels**

**Rheinl. Hausfreund.**

Neuer Kalender für das Schult-  
 jahr 1884. Preis 30 Pf.  
 Auf 112 Quartseiten bietet dieser  
 Kalender einen außerordentlich reichhaltigen  
 Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Ori-  
 ginalbildern, vollständiges Marktverzeichnis  
 für Süd- u. Norddeutschland. Einer  
 halben Million deutscher Familien ist die-  
 ser schöne Kalender seit Jahren ein will-  
 kommener Hausfreund.

**Deutscher Landeskalendar.**  
 Umfang 70 Seiten. Ein prächtig-  
 schöner Kalender mit vielen Bildern ge-  
 schmückt. Vorräthig bei  
 Buchbinder **J. Stroh, Badnang.**

**CHOCOLAT**  
**Buchard**  
 Vereinigt vorzüglichste  
 Qualität mit mäßigem Preise  
 Niederlage in Badnang bei  
 Gg. Seebardt, Conditior.

Unterweisa ch.  
 Der Unterzeichnete hat im Austrag  
 einen

**Wagnerhandwerkzeug**  
 zu verkaufen, worunter auch 2 Rad-  
 bohrer und eine Waldfäge sich  
 befinden.

**Jacob Sanzenbacher.**  
 Badnang.

**3 1/2 Brtl. Ader**  
 am Strumpfbaderweg, neben Gerber  
 Wfchlag und Auktioneur Uebelmeier, die  
 Hälfte mit Bäumen ausgelegt, ist zu  
 verkaufen von  
**Jacob Arnold, Notzgerber.**

**Badnang.**  
 Ein schönes 8 Wochen  
 altes rottschwarzes  
**Farrentalb**  
 hat zu verkaufen  
**Jacob Wögle.**

**Badnang.**  
 Ein neues weißeläufiges  
**Bett**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ein schönes 8 Wochen  
 altes rottschwarzes  
**Farrentalb**  
 hat zu verkaufen  
**Jacob Wögle.**

**Badnang.**  
 Ein neues weißeläufiges  
**Bett**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ein neues weißeläufiges  
**Bett**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ein neues weißeläufiges  
**Bett**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ein neues weißeläufiges  
**Bett**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Badnang.**  
 Ein neues weißeläufiges  
**Bett**  
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**In der Privatklagsache**  
 des Gerbers Gottlob Erlensbusch in Badnang gegen 1) Jakob Schmid-  
 gall, Gerbergesellen daselbst, 2) dessen Ehefrau zc. wegen Belei-  
 digung hat das königliche Schöffengericht zu Badnang in der Sitzung vom 6.  
 Okt. 1883 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Jakob Schmidgall wird wegen eines Vergehens der  
 Beleidigung (§. 186 des Strafgesetzbuchs) zu der Gefängnisstrafe von  
**vierzehn Tagen** verurtheilt, auch zum Ersatz der Hälfte der Kosten  
 des Verfahrens sowie der Hälfte der dem Privatkläger erwachsenen notz-  
 wendigen Auslagen verpflichtet.  
 Auch wird dem Privatkläger auf Grund des §. 200 St.G.B. die Ver-  
 zehung zugesprochen, diese Verurtheilung durch einmaliges Einrücken in den  
 Murrthalboten binnen einer Woche nach Zustellung des rechtskräftig ge-  
 wordenen Urtheils auf Kosten des Verurtheilten bekannt zu machen.

**Badnang.**  
**Krieger-Verein.**  
**Donnerstag den 8. Nov., Abends 8 Uhr**  
**General-Versammlung**  
 bei Kamerad **Schweizer.**  
**Tagesordnung:**  
 Rechenschaftsbericht.  
 Neuwahl des Vorstandes, Schriftführers, Kassiers u. der Ausschussmitglieder.  
 Zu recht zahlreicher Theilnahme werden die Vereinsmitglieder aufgefordert,  
 auch werden die Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Badnang.**  
**Für Herren.**  
**Fertige Bukskin-Anzüge**  
 liefert nach Maß und gewählter Stoffmuster zu 30, 35  
 und 40 M.  
**Nudolph Beuttler.**  
 Lieferzeit des Anzugs 8-14 Tage.

**Stuttgart, Leonhardsplatz 2.**  
**S. Neumann's**  
 größtes Magazin  
 eleganter Herren- und Knaben-Kleider  
 empfiehlt:  
 920 complete Herbstanzüge v. 14, 18, 20, 26-48 M.  
 860 Herbst- & Winter-Übergieher v. 10, 16, 22-46 M.  
 650 Knaben-Anzüge um damit zu räumen von 4 M. an  
 580 Hosen in nur guter Qualität von 4-16 M.  
 ferner schwarze Anzüge, Schlafrode, Joppen, Jaquet  
 in nur soliden guten Waaren zu kaum billigen Preisen.  
 Bitte genau auf mein Geschäftslokal zu achten.  
**S. Neumann's Kleidermagazin,**  
 Leonhardsplatz 2.  
 Anfertigung nach Maß.

**Dehringen.**  
**Dreschmaschinen**  
 für Hand- und Göpelbetrieb, mit und ohne Bugapparat,  
 Göpel für 1, 2 und 3 Pferde, feststehend und fahrbar,  
 Futterschneidmaschinen für jeden Betrieb,  
 Güllenspumpen, Maschinenmesser  
 liefert unter Garantie und Probezeit  
**M. Horniker**  
 am Bahnhof in Dehringen.

**Brandenburger Spiegelglas-Ver-**  
**sicherungs-Gesellschaft.**  
**Dispositionsfonds Ende 1882 M. 157,000.**  
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem  
**Herrn F. Burthardt in Badnang**  
 eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben und hält sich derselbe zur Ent-  
 gegennahme von Versicherungen von Schaufenstern zc. zu festen aber billigen Prä-  
 mien bestens empfohlen und ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft.  
 Stuttgart im November 1883.

**Die Generalagentur für Württemberg:**  
**W. zur Selten.**

**Badnang.**  
  
 in gut gelagerter Waare bei  
**Louis Vogt.**

**Badnang.**  
**Selbstaufhebe**  
 in allen Größen billigst bei  
**F. M. Brenninger.**  
 Murrhardt.  
 Den geehrten Frauen von hier und  
 Umgegend empfehle ich mich im

**Nähen & Kleider-**  
**machen**  
 und sichere feine Arbeit und reelle Ver-  
 dienung zu. Gef. Aufträgen sieht ent-  
 gegen  
**Sophie Strohmater,**  
 wohnhaft bei Schmid Wabl.

**Dr. Spranger'sche**  
**Heilsalbe**  
 benimmt sofort **Stiche & Schmerzen**  
 aller **Wunden u. Beulen**, verbietet  
 wildes **Fleisch**, zieht jedes **Ges-**  
 chwür ohne **Erweichungsmittel**  
 und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos  
 auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse**  
**Brust, Karunkel, veraltete Bein-**  
**schäden, böse Finger, Frostschä-**  
**den, Brandwunden, aufge-**  
**sprungene Hände zc. Bei Husten,**  
**Stichhusten, Diphtheritis, Nel-**  
**ken, Kreuzschmerzen, Gelenk-**  
**rheumatismus tritt sofort Linder-**  
**ung ein.**  
 Zu haben in der **Oberen Apotheke**  
 in **Badnang** per **Schachtel 50 Pfg.**

**Badnang.**  
**25 Gr. unberegnets**  
**Dinkel- & Weizen-**  
**Stroh**  
 verkauft **Ludmacker Pommer.**  
**Groschaspach.** Eine  
**Futterschneidmaschine**  
 gut gehend verkauft  
 alt **Wagner Fischer.**

**Badnang.**  
**Zu vermieten.**  
 Für einen ledigen Herrn habe ich  
 sofort **2 Zimmer** und auf **Nächste**  
 eine **Wohnung** mit **4 Zimmern** nebst  
 Zugehör zu vermieten.  
**J. Daut.**

**Badnang.**  
 Ein jungerer solider  
**Bäckergehilfe**  
 findet hiefige Stelle. Wo? sagt die  
 Redaktion d. Bl.

**Waldhorn.**  
**Sittalten-Preise**  
 vom 7. November 1883.  
 2 Rilo weißes Brod 56  
 2 Rilo schwarzes Brod 40  
 500 Gramm Oefenstet 60  
 Rindfleisch 60  
 Kalbfleisch 60  
 Schweinefleisch 64  
 Lammfleisch 50  
 Schafschmalz 90  
 Butter 75-82  
 2 Stck Eier 12-14  
 Milchschwein, 1 Paar 28-30

**Murrhardt.**  
**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**  
 Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf diesem Platze eine  
**Brod- und Feinbäckerei**  
 eröffnet habe und wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Nachbarschaft  
 und ein hochgeehrtes Publikum stets mit guter und frischer Waare zu bedienen.  
 NB. Auch werden **Wiederverkäufer** gesucht mit entsprechendem  
 Rabatt.  
**Chr. Köpf, Bäckermeister, Marktplatz.**

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 W. C. Stuttgart den 5. Nov. Der Kom-  
 mandirende General des XIII. (R. Württ.)  
 Armeekorps, General der Infanterie v. Schacht-  
 mayer, feiert morgen sein 50jähriges Dienst-  
 jubiläum. Da er indes diesen Tag nicht hier  
 begeht, sondern bei seiner Schwester in Celle in  
 Hannover, so wurden ihm, dem in der That  
 beliebtesten der bisherigen Oberkommandirenden,  
 die herzlichen Glückwünsche schon gestern darge-  
 bracht. S. M. der König beehrte den Jubilar  
 durch Verleihung des Großkreuzes des Württ.  
 Militärverdienstordens. Eine Deputation von Ge-  
 neralen und hohen Offizieren überbrachte ihm  
 ein prachtvolles Album und andere werthvolle  
 Geschenke. Der Jubilar selbst aber hat eine  
 ihm übergebene unter dem Offizierskorps und  
 den Militärbeamten gesammelte und zur freien  
 Verfügung gestellte Summe von 5154 Mark  
 43 Pf. um 3000 M. aus eigenen Mitteln ver-  
 mehrt und dem Unterstützungsverein für Württ-  
 wen und Walsen des XIII. (R. W.) Armeekorps  
 zum Geschenk gemacht. Der Jubilar ist letzte  
 Nacht um 12 Uhr nach Celle abgereist und wird  
 in etwa 14 Tagen wieder hierher zurückkommen.

Schon wieder haben wir den Tod  
 eines pflichtgetreuen höheren Hofbeamten, des  
 K. Bau- und Garten-Direktors von Schmid,  
 des Nachfolgers Hackländer auf diesem Posten  
 zu beklagen, der gestern, 71 Jahre alt, starb.  
 Er war Inhaber des Ritterkreuzes I. Klasse des  
 Ordens der Württ. Krone und des Comthur-  
 kreuzes I. Klasse des Friedrichsordens. Sein  
 Sohn ist ein verdienstvoller Offizier, der sich 1870  
 bis 1871 sehr ausgezeichnet hat.  
 In Oppenweiler den 6. Novbr. In Oppen-  
 weiler wird die Feier der 400. Geburtstages  
 Dr. Martin Luthers am Samstag Vor-  
 mittags in der Schule unter Vertheilung von  
 Gaben an die Schüler, und Abends 6 Uhr in  
 der hiesig beleuchteten Kirche durch einen litur-  
 gischen Gottesdienst mit Chorgesängen und An-  
 sprachen stattfinden.  
 In Ulm wird ein Festzug am Luther-  
 feiertag geplant, wie er schöner u. imposanter nicht  
 gedacht werden könnte. Nicht etwa bloß einzelne  
 Behörden und Abgeordnete der Bürgerschaft,  
 sondern die ganze evangelische Bevölkerung Ulms  
 soll zum Münster ziehen.  
 In Besigheim wurde am vergangenen  
 Mittwoch den 31. v. M. Nachts der 41jährige  
 verheiratete Weingärtner Chr. Zoos mitten  
 auf der Straße ganz in der Nähe seines Wohn-  
 hauses mit dem Wagsscheite eines vor dem dor-  
 tigen Ankerwirthshause stehenden Wagens von  
 unbekannter Hand vermahen an die linke Schläfe  
 geschlagen, daß er bewußlos zusammenbrach und  
 den Tag darauf verstarb. Er war als händ-  
 lichtig gefürchtet, lebte in beständigem Unfrieden  
 mit seiner Ehefrau und hatte schon einmal vor  
 einigen Jahren bei Gelegenheit von Händeln  
 eine erhebliche Kopfverletzung erhalten.  
 Ueber den schon mitgetheilten Raubmord  
 bei Münstingen auf der Seeburger Stäge  
 wird folgendes Nähere im „St.-Anz.“ mitge-  
 theilt: Zwei Handwerkbursche, welche sich schon  
 den ganzen Nachmittag in verdächtigter Weise auf  
 der Stäge herumgetrieben, ließen sich in der an  
 ihrem Fuße gelegenen Ebnischen Wirthschaft in  
 Seeburg nieder und stürzten den Abends von  
 Urach herkommenden Rammwirth Hermann von  
 Uracher Schafmarkt gekommenen mit Geld ver-

**Badnang.**  
**Mein Waarenlager,**  
 bestehend in **Zuch, Putzlein, Galbisch, Unterroßzeug, woll. Garn**  
 empfehle zu den billigsten Preisen bestens.  
**Fr. Pommer, Tuchmacher.**  
**Badnang.**  
**Nächsten Montag gibts**  
**Schwarzen & weißen Kalt bei**  
**Ziegler Arnold.**  
**Donnerstag**  
**Prinzinnen**

sehenen Schaffhalters gemacht haben mochte, zu  
 ihrem Opfer. Sie entfernten sich etwa um halb  
 8 Uhr aus der Wirthschaft, und stiegen die  
 Steige hinauf, wo sie den Hermann mit seinem  
 Begleiter, Michael Ruoff von Trallingen, er-  
 warteten. Hermann hinkte eines Fußleidens hal-  
 ber, während Ruoff schon früher den linken  
 Arm verloren hat. Oben auf der Steige, noch  
 ehe der Wald aufhört, trafen diese Weiden mit den  
 Handwerkburschen zusammen, von denen einer  
 den Rammwirth Hermann sofort in die rechte  
 Schläfe schloß, daß er, nur noch einen Seufzer  
 ausstößend, tot zu Boden stürzte. Sein Be-  
 gleiter Ruoff, der zu entfliehen suchte, wurde in  
 den Hinterrumpf geschossen, konnte noch einige  
 Schritte bergauf fliehen, stürzte zu Boden, er-  
 hielt Stockschläge, raffte sich aber rasch auf und  
 rannte in Lobsbachtal, anfangs von den Wör-  
 dern bis zum Neichman des Hermann verfolgt,  
 laut schreiend Seeburg zu, wo er athemlos an-  
 kam. Das nächstgelegene Amtsgericht Münst-  
 ingen stellte nach den Thätern energische Nach-  
 forschungen an und war die ganze Nacht thätig,  
 bis jetzt leider ohne Erfolg.  
 Münstingen den 6. Novbr. Gestern Abend  
 7 Uhr erfolgte bei Gomadingen abermals  
 ein Raubmord mittelst Schußwaffe gegen Lu-  
 dwig Fric von da, welcher verunndet wurde.  
 Die Thäter sind zwei unbekannte Stromer, wohl  
 die gleichen, wie beim Seeburger Raubmord.  
 (N. Tgl.)  
 \* Auf dem Bodensee fuhr am Sonntag Abend  
 bei ungewöhnlich dichtem Nebel der badische  
 Dampfer „Friedrich“ zwischen Kressbronn und  
 Langenargen derart auf, daß er nicht mehr flott  
 gemacht werden konnte. Der württemb. Reserv-  
 dampfer „König Karl“ lief auf die Nothsignale  
 des Dampfers von Friedrichshafen aus und barg  
 die Passagiere, welche in Langenargen über Nacht  
 bleiben mußten.

Besigheim den 5. Nov. Nach neunwöchiger  
 Pause brach in der vergangenen Witternachts-  
 stunde in Waldheim abermals ein Brand aus,  
 welcher eine große Scheune in Asche legte. Es  
 ist dies in diesem Herbst der dritte und inner-  
 halb 1/4 Jahren der neunte dort stattgefundene  
 Brand und jedesmal bricht das Feuer in einer  
 Scheune aus. Daß auch diesmal wieder Brand-  
 stiftung vorliegt, scheint außer Zweifel zu sein  
 und fast möchte man glauben, daß der oder die  
 Thäter ein gewisses System verfolgen, denn nicht  
 nur wählen sie gerne die Nacht vom Sonntag  
 auf Montag, sie verlegen die Brandstätte auch  
 meistens dahin, wo nach ihrer Berechnung immer  
 mehrere Gebäude ins Spiel kommen sollten, möchte  
 es endlich gelingen, diesen Frevelhänden auf  
 sichere Spur zu kommen.  
 (N.-Tgl.)

In Vornheim bei Frankfurt überfiel die  
 22jährige Prostituirte Lich den Schuhmacher und  
 Leichenbegleiter Zindorf letzten Samstag Abend  
 im Bett und verunndete ihn durch 4 Wunden  
 (10 im Ganzen) lebensgefährlich. Die Thäte-  
 rin eilte nach vollbrachter That zur Kommode  
 und entnahm derselben 110 M. Auf die Hilfe-  
 rufe des alten Mannes eilten sofort mehrere  
 Nachbarn herbei, denen es glückte, die Thäterin,  
 welche durch einen Sprung aus dem Fenster sich  
 retten wollte, an den Ort der That zurückzu-  
 bringen und dann verhaften zu lassen.

Aus Straßburg wird der „Tff. Tgl.“  
 geschrieben: Tagtäglich laufen bei der Polizeidi-  
 rektion Massen schriftlicher Mittheilungen, Rath-  
 schläge und Wuthausfahrungen ein. Seitdem man  
 vollends einen Preis von zusammen 4000 und  
 noch mehr Mark für den Entdecker der Wörder  
 Dienhardt's und Adels' aussetzt, regt sich auch  
 ein schimmer Zug: Falsche Denunziationen meh-  
 ren sich; das Protokollieren und Untersuchen meh-  
 rer Leute, deren Unschuld sich alsbald her-  
 ausstellt, wird zur allgemeinen Kalamität, wenn  
 man diese am hellen Tage polizeilich abbolt, in  
 Haft nimmt, um sie nach kurzer Zeit wieder  
 laufen zu lassen.

**Österreich-Ungarn.**  
 Wien den 6. Nov. Die Wälder besprechen  
 die durch radikale panlavistische Antriebe her-  
 vorgerufene Bewegung in Serbien und billigen  
 es vollkommen, daß die Regierung alle Kraft



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 133.

Samstag den 10. November 1883.

52. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einkaufsgeldgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Nach eingekommener Anzeige werden Verzeichnisse über die in den Gemeinden anfallenden, zum Geschäftskreis der Bezirks-Notare gehörigen waisengerichtlichen Geschäfte bis jetzt nicht geführt.  
Die Ortsvorsteher werden daher unter Bezugnahme auf die Verfügung des R. Justizministeriums vom 23. Juni d. J., betr. die Geschäftstagsbücher und Geschäftsberichte der Bezirksnotare und die Prüfung ihrer Geschäftsführung durch die Amtsgerichte, (Regl. S. 150) hiemit aufgefordert, solche Verzeichnisse nach dem Formular A zur cit. Verfügung unverzüglich anzulegen; auch muß der den Notaren nach Schluß eines jeden Monats zu übersendende Auszug nach diesem Formular gefertigt werden.  
Binnen 8 Tagen vom Erscheinen dieser Aufforderung an gerechnet erwartet man Bericht darüber, daß das Verzeichnis in der vorgeschriebenen Form angelegt ist.  
Den 7. Nov. 1883.  
Oberamtsrichter Grathwohl.

### R. Amtsgericht Badnang.

### Zurückgenommen

wird der Stadtbrief vom 23. Juni 1883 gegen Gottlieb Holzwarth von Mönchsberg O. A. Weinsberg wegen Betrugs im Rückfall.  
Den 8. Nov. 1883. Amtsrichter-Stw. Hirsch.

### R. Anwaltschaft Badnang.

### Zurücknahme

der am 31. v. Mts. an Christian Gottlieb Kimmmerle von Murr ergangenen Aufforderung, nachdem sich derselbe hier gestellt hat.  
Den 7. Nov. 1883. Anwalt Autenrieth.

### R. Amtsgericht Badnang.

### Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des Carl Wilhelm Pfeiderer, Rothgerbers von hier, ist durch Gerichtsbeschluß vom 19. v. M. Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse

### eingestellt

Den 8. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

### R. Amtsgericht Badnang.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Wilhelm Mayer, Schwanenwirts von hier, ist durch Gerichtsbeschluß vom 19. v. M. Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse

### eingestellt

Den 8. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

### R. Amtsgericht Badnang.

### Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des Leonhard Kübler, gew. Tagelöhners von Diemersbach, Gemeinde Großerlach, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen nach Vollzug der

### aufgehoben

Den 8. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

### Liegenschaftsverkauf.

Wilhelm Rinzer, Rothgerbers Wwe. beabsichtigt am **Montag den 12. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen:  
1. Ein dreistöck. Wohn- und Rothgerberei-Gebäude, Brandverf.-Anschl. incl. Zubehörten 14,900 M.  
Eine Scheuer gegenüber diesem Gebäude, Brandverf.-Anschl. 5,100 M.  
Ein Kohlstrodenhand, Brandverf.-Anschl. 60 M.  
Den 5. Nov. 1883. Rathsschreiber Augler.

91 qm Rain.  
2. Die Hälfte an:  
3 a 38 qm Gemüsegarten im Zwi-  
schenackerle.  
3. 32 a 66 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Zwi-  
schenackerle.  
4. 74 a 10 qm Acker am Zellerweg.  
5. 30 a 77 qm Acker im Seelackerfeld.  
Den 5. Nov. 1883. Rathsschreiber Augler.

### Bisiten-Karten

werden billig angefertigt in der  
Druckerei des Murrthalboten.

Den **Gerren Ortsvorstehern** empfiehlt die neuanschaffenden  
Formulare:

### Verzeichnisse der angefallenen No-

### tariatsgeschäfte (Form. A.)

ferner: **Auszüge** aus diesem Verzeichnisse  
Druckerei des Murrthalboten.

### Schul-Conferenz

in **Großspach**  
Donnerstag den **15. Novbr.,**  
Vormittags **9 1/2 Uhr.**  
Tagesordnung:

- 1) Gesang: Choral für Männerstimmen Nr. 36. Weeber, Theil I, Nr. 48.
  - 2) Vortrag des Konferenz-Direktors über Luther.
  - 3) Vortrag von Pfarrer Gauß „über das Gemüth.“
  - 4) Besprechung der Aufsätze.
- Eingug der Beiträge für die „Volksschule.“  
Konferenzdirektor Döffinger.  
Murrhardt.

### Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verst. Schreiners Ludwig Dannerer d. h. hier sind  
**binen 2 Wochen**  
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden und zu erweisen.  
Den 7. Nov. 1883.  
Für die Theilungsbehörde:  
R. Amtsnotariat.  
Schweizer.

chaft bei der Theilung verweisen zu können, werden alle Gläubiger aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre Forderungen anzumelden, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben.  
Den 7. Nov. 1883.  
Waisengericht.

### Fabrikversteigerung.

Wilhelm Rinzer, Rothgerbers Wwe. verkauft in ihrer Behausung in der oberen Walle gegen **Barzahlung** im öffentlichen Aufsteig am  
**Wittwoch den 14. d. M.,**  
von Vormittags 9 Uhr an:  
Mannsleider,  
Bettgewand u. Leinwand, Küchengeschir, Schreimert, wuonster Kleiderstücken, Kommode, Bettladen,  
u. s. f. und Bandgeschir und allerlei Hausrath,  
wogu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 5. Nov. 1883.  
Auktioneur **Webelmeffer.**

### Pferde-Verkauf.

Die Unterzeichneten legen ihre 2 Pferde (Schimmelstuten) sammt Geschir, so wie einen noch gut erbaltenen **Zweispännerwagen** dem Verkauf aus. Bemert wird, daß für guten schweren Zug Garantie geleistet werden kann und solche namentlich für Oetono-miebetrieb passend sind.  
**Gall & Saas.**  
Badnang. Wiener  
**Getreide-Preßhese**  
von ausgezeichneter Triebrast ist reichlich zu haben bei  
**G. Sebbardt.**  
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

aufbietet, um eine drohende revolutionäre Erhebung niederzuwerfen; sie betonen jedoch, daß sich die Bekämpfung der Revolution nicht zu einem Kampfe gegen die Freiheit gestalten dürfe und warnen vor Absolutismus. Nach einer Meldung der „N. Fr. Presse“ war die Bewegung bisher localisirt, in den übrigen Theilen Serbiens herrsche vollste Ruhe.

### Franreich.

Roubaix den 6. Nov. Montag Abend brach in einer heftigen Fabrik Feuer aus, wodurch eine Benzin-Explosion herbeigeführt wurde; zehn Personen wurden getödtet, gegen zwanzig verwundet.

### Großbritannien.

\* Die **Feuer** und die **Londoner Dynamit-Explosion.** Gleich O. Donovan Kossa bekennt sich auch die in Newyork erscheinende Irish World, das Organ der Dynamitpartei, offen zur Urheber-schaft der Explosionen auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn. Das Blatt sagt: „Die Londoner Explosionen waren einisch zwei Kanonenschüsse in dem Kriege, welcher von den Männern von Irland auf Leben und Tod geführt wird und für immer geführt werden wird, falls die Gerechtigkeit demselben nicht ein Ende setzen sollte, indem Irland seine Unabhängigkeit wieder erlangt.“

### Balkan-Halbinsel.

Belgrad den 5. Nov. Bei dem Defilé von Dikschobrodzja soll vorgestern ein Bataillon von A u s t r i a n i s c h e n zerstreut worden sein. Gestern fand an derselben Stelle ein neuer Kampf zwischen zwei Bataillonen Truppen und Insurgenten statt. Der Banjar Kreis ist ebenfalls insurgirt, die Telegraphendrähte sind bei Alexinae zerschnitten, daher keine weitere Nachrichten eingetroffen sind.

### Die Götter des Wilderers.

Novelle von **Christoph Wiese.**  
(Fortsetzung)

Der alte Förster lächelte; sein Sohn Reinhold aber blickte dem ihm schon lange verdächtigen Fellschneider ernst und düster nach.  
Heinrich Bremer, der diese Scene mit seinen Kumpanen vom Fenster aus beobachtet hatte und in ein teuflisches Lachen ausgebrochen war, als Baschen vorn vor den Forstleuten die Mütze gezogen, rief den Fellschneider sofort in das kleine Zimmer.

„Baschen!“ fuhr er ihn an, als dieser eintrat, „Ihr seid doch ein rechter Schafkopf! Erst laßt Ihr Euch von den Bestien inkommodieren und dann spielt Ihr vor den beiden Hundertlappen noch den unterthänigsten Diener!“  
Der Fellschneider machte ein düsteres Gesicht. Die Gesellschaft, in welcher der junge Bauer sich befand, schien ihn an der passenden Antwort zu hindern. Er behielt für sich, was er hätte sagen müssen.

„Da trinkt, Baschen!“ fuhr Heinrich Bremer fort. „Es scheint Euch an Kourage zu fehlen. Ich an Eurer Stelle würde dem alten Schafkopfe da unten vor den Honoratioren von Marstein die Leviten gelesen haben, daß seine Köter kein Stück Brod mehr hätten von ihm annehmen sollen!“

„Bravo!“ riefen die übrigen Bursche, die mit den gefüllten Gläsern in der Hand den ihnen so wohlbekannten Fellschneider umringten.  
Baschen vorn wollte von derartigen Zumuthungen aber nichts wissen, er schüttelte nur den Kopf und blieb verstummt.

„Zum Teufel mit den Grüntragen!“ rief Bremer, sein Glas erhebend und es dem Fellschneider hinhaltend, um mit diesem anzustoßen.  
Baschen vorn bewahrte seine düstere Ruhe, stieß nicht an, sondern leerte sein Glas u. machte Miene, sich zu entfernen.

Heinrich Bremer hielt ihn fest.  
„Jetzt“, rief er, „wollen wir einmal mein Leib- und Magenstück, das alte Wildschützenlieb, trinken.“

Der Fellschneider erschrad, um so mehr, als er den stahlischen Jäger Reinhold plötzlich in der Thür des Tanzsaales erscheinen sah, von wo aus dieser auch in das kleine Zimmer hinein-

blicken konnte. Aber die vom Wein erhitzten Burschen wurden nur noch aufgeregter.  
Der kluge und vorichtige Baschen vorn befand sich in einer fatalen Situation. Das kleine Zimmer und den Saal zu verlassen, war ihm nicht möglich, ohne nicht an dem jungen Forstmanne, der noch immer in der Thüre stand, vorübergehen zu müssen. Er hatte vor diesem eine seltsame Ehen.

Da begann die Musik einen Walzer zu spielen. Konstanze, die im Saale zu thun gehabt hatte, wollte diesen soeben wieder verlassen, als ihr Reinhold schnell entschlossen entgegenrat.  
„Darf ich bitten, mein Fräulein?“ sagte er. Ueberrücklich lächelte das junge Mädchen zu ihm auf; er legte seinen Arm um ihren schlanken Leib und in anmuthigen Bewegungen schwebte das herrliche Paar durch den staubgefüllten, dunstigen Saal. Alle übrigen Tänzer machten Platz und stellten sich an den Seiten auf. Die Augen der jungen Dirnen glühten, als sie den hübschlichen Jäger, der weit über die andern Burschen emporragte, nach den Regeln der modernen Tanzkunst walzen sahen.

Baschen vorn benutzte diese Gelegenheit, sich zu entfernen. Hätte er noch eine Minute geögert, so würde er den alten Förster in der Thür des Saales gefunden haben, der lächelnd den Bewegungen des herrlichen Paares zuschaute.  
Als Heinrich Bremer den ihm so verhassten Jäger mit Konstanze tanzen sah, da erreichte seine Wuth den höchsten Grad. Er goß ein Glas Wein nach dem andern hinunter, machte spöttische Bemerkungen, die von seinen in der Thür des kleinen Zimmers stehender und dem Tanze zuschauenden Kumpanen mit jubelndem Beifalle aufgenommen wurden, und stimmte plötzlich das Hohn- und Trübsied der Wildschützen an. Die übrigen Burschen sangen mit.

Reinhold that anfänglich, als ob er nichts davon hörte. Bei dem Berse jedoch:  
„Huho, Herr Förster, nur nicht so tob, Wir werden uns bald wiedersehen!“  
Für Euch macht Wuth der weise Käse, Indeß schmeckt uns der Braten schön!“

hielt er plötzlich inne, verließ Konstanze, die sich wie ein flüchtendes Läubchen aus dem Saale entfernte und schritt entschlossen auf die Thür des kleinen Zimmers zu, in deren Rahmen Bremer stand und aus voller Kehle sang.  
(Fortsetzung folgt.)

### Wälfen in Indien.

In der Nachbarschaft von Agra allein wurden nicht weniger als 65 Kinder im Alter von einigen Monaten bis vier Jahren während der jüngsten heißen Witterung und Regenszeit von Wälfen weggeschleppt. In den an den Klüssen Jumna und Ghumbal grenzenden Schluchten haufen diese Thiere, die mit jedem Jahre augenscheinlich kühner werden.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wälfen den 5. Nov. Heute fand hier in der Hofkammeramtstanzlei die Versteigerung der hofkammerlichen Weine statt und lieferte folgendes Ergebnis: Weinberge Neustadt. Trollinger 76°, 1 Hekt. 75 M., Riesling 82°, 1 Hekt. 70, 71, 72, 76 M., weißer Burgunder 85°, 1 Hekt. 85 M., weißer Silvaner 82°, 1 Hekt. 67 M. Weinberge Stetten: Trollinger 80°, 1 Hekt. 95 M., Riesling 86°, 1 Hekt. 90, 91 M., weißer Silvaner 85°, 1 Hekt. 70 M. Weinberge Kleinheppach: Trollinger 80°, 1 Hektol. 90, 91, 92 M., Riesling 83°, 1 Hektol. 84, 89 M., weißer Burgunder 95°, 1 Hekt. 137 M., weißer Silvaner 87°, 1 Hekt. 72 M.

### Landesproduktentörere.

Stuttgart den 5. Nov. Wenn auch keine bedeutende Besserung auf dem Brodtstoffmarkt zu verzeichnen ist, so ist die Geschäftslage heute doch im Allgemeinen besser als in den letzten Wochen; der Bedarf tritt etwas stärker hervor und der Rückgang der Preise hat nirgends weitere Fortschritte gemacht, im Gegentheil hat an mehreren Hauptverehrplätzen der Markt sich befestigt und die ganze Situation gibt der Hoffnung Raum, daß die trostlose Stagnation endlich ihr Ende erreicht haben dürfte. Das Geschäft auf unserer Börse wollte auch heute noch keinen rechten Aufschwung nehmen, die Verkäufer halten auf feste Preise, allein unsere Käufer haben die flauere Periode benützt und sich auf Monate mit Waare versehen, so daß sie ruhig die weitere Entwicklung des Geschäftes abwarten können, auch ist unser eigenes Produkt heuer gut und findet gerne Verwendung, so daß ein geringeres Quantum importirten Weizens zur Versorgung unserer Mühlen genügt, als im vorigen Jahr.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen öst. 22 M., dto. bayr. 21 M 25 Pf., bis 21 M. 50 Pf., dto. calif. 23 M. bis — M. dto. russ. 21 M. bis 21 M. 20 Pf. Kernn 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Gerste, bayr. 19 M. 50 Pf. bis — M., dto. ungarische — M. bis — M. — Pf. Roggen ungar. 19 M. 50 Pf. Haber 13 M. 40 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

### Franfurter Goldkurs vom 6. Nov.

20 Frankenstücke . . . . . 16 16—20  
Dollars in Gold . . . . . 4 18—22  
Englische Sovereigns . . . . . 20 29—34

### Gottesdienste der Parochie Badnang.

am Samstag den 10. November, Nachm. 8 Uhr  
vierhundertjährige Gedächtnißfeier des Geburtstages Dr. Martin Luthers; hernach Beichte zur Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier am Sonntag:  
Herr Helfer Stabbecker.  
am Sonntag den 11. November  
Fortsetzung der 400jähr. Gedächtnißfeier  
Vormittagspredigt: Herr Dekan Kalschreuter.  
Nachmittagspredigt: Herr Stadtvicar Ströle.